**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 49 (1923)

Heft: 37

**Artikel:** Erkältung und Phantasie

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-456696

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schen dem gesuchten Schnepfe und ihm eine große Aehnlichkeit bestehe.

Von der schlaflosen Nacht ermüdet und dis oben hin mit Groll gegen diesen elenden Emil Schnepse geladen, begab sich Dorival in seine Wohnung. Es stand bei ihm jett sest: Auch von seiner Seite mußte etwas gegen diesen insamen Doppelgänger geschehen — Der Mensch mußte endlich verhaftet werden!

Er schlief bis zum Abend.

Gegen acht Uhr kam Umbach, der sich erkundigen wollte, warum Dorival am Abend vorher ausgeblieben war.

Dorival, der damit beschäftigt war, sich anzukleiden, hörte die Stimme des Freundes, als er draußen den Diener Galdino fragte, ob sein Herr zu Hause sei.

Galdino, ein gerissener Bursche, den Dorival aus Brasilien mitgebracht hatte, antwortete ausweichend. Er wollte sich erst vergewissen, ob sein herr geneigt war, Besuche zu empfangen.

"Ich weiß nicht. Ich werde nachsehen, herr Baron."

Gleich darauf stedte er seinen Krauskopf zu der halbgeöffneten Schlafzimmertür hinein.

"Führe Herrn von Umbach in mein Arbeitszimmer, mein Sohn. Ich bin in zehn Minuten fertig", sagte ihm sein Herr.

— Umbach saß in dem bequemen Schreibsessel des Hausherrn und betrachtete mit Interesse die beiben Photographien, die auf dem Schreibtisch standen.

Es waren die Bilder der Eltern Doris vals. Sie standen sich gegenüber.

Die Mutter schien ein langes, hageres Geschöpf gewesen zu sein, mit ausdruckslosen, gelangweilten Augen und jenem Zug von Sochmut um den Mund, der für die Töchter reicher englischer Familien typisch ist. Das Gesicht dieser Frau bot keinen besonderen Reiz. Schön war nichts an dieser Erschei= nung. Die überreiche Verwendung herrlichen Schmuds konnte nur den Eindruck vermehren, daß ihr Gegenüber sich bei Eingehung der Ehe mit dieser wenig anmutigen Tochter Englands von recht vernünftigen Gesichts= punkten hatte leiten laffen. Dieses Gegenüber, das Bild des Baters Dorivals, trug Susarenuniform mit Majorsabzeichen. Aus den lebhaften Augen blitte Lebensfreude und Lebensmut.

(Fortsetzung folgt.)

"ER kattung eine Phanta SIE "
"Madame beliebt zu scherzen!" —
"Mais non, Monsieur, das tu' ich nie,

"Ich spreche aus dem Herzen:

Wer "GABA" nimmt, zur rechten Zeit, Rennt huften nicht und heiserkeit!"

## Die Feuerprobe

(Bum italienisch=griechischen Konflift)

Auf, Bölkerbund! Kun wird sich zeigen, Was du vermagst im Bölkerreigen. "Die Feuerprobe", nennt man das, Drum raff' dich auf und leiste was.

"Sein oder Nichtsein" heißt es hier, So wehr' dich wacker, sieh dich für Und laß dich nicht zur Seite schieben Von solchen, die dich nicht sehr lieben.

Im ersten Akt, Gott sei's geklagt, Hast du dich ja bereits vertagt Aus Kompetenz- und andern Gründen, Die hinterher gar leicht sich finden.

Und in der Zeit, die du "gewonnen" Ist leicht der Augenblick zerronnen, Und die Gelegenheit verpaßt, Die dich gerettet, wenn erfaßt.

Doch immerhin, wir wollen feh'n, Wie du nun weiter wirst bestehn; Doch fällst im zweiten Aft du um, Dann ist auch deine Zeit herum!

Dmar



Deine Sehnsucht nach Zwickern und Brillen, Thermometern und anderm zu stillen,

Thermometern und anderm zu stillen, gehst Du, vertrauend im höchsten Maße, zu hunziker in ber Clarastraße.

F. Hunziker, Optiker, Basel Clarastraße 5 / Telephon 67.01

## VERGANI & Co., ZÜRICH 3

Telephon S. 37.17

Centralstrasse 141

empfehlen ihre Spezialitäten in
LAMBRUSCO süss, BARBERA, CHIANTI
und TIROLERWEINE
978



Milduhochfein Um

GAUTSCHI, HAURI&CP



alle Waschmittel ausprobiert haben, kommen Sie doch immer wieder auf "Persil" zurück.

Henkel & Cie. A.-G., Basel.

# Firlefanz

Humoristische und satirische Gedichte von PAUL ALTHEER

Diefer neue Gebichtband bes Rebelfpalter-Nebaktors reiht sich ben bisherigen Publikationen Paul Altheers würdig an. Sie erhalten das hilbsig alsessiertete Buch mit dem originellen Titelblatt von D. Baumberger in jeder Buchhandlung und Riods oder beim Nebelspalter-Verlag in Korschadd



